

bieten beschränkt worden nach dem Grundsatz, daß nicht die Menge, sondern die sorgsam gewählte Qualität, die Leistung einer Kunstperiode am eindringlichsten veranschaulicht. Die Beschränkung ermöglicht es, die stilistisch verwandten Arbeiten scharfer zusammenzufassen und auch dem Einzelobjekt zu seinem Recht zu verhelfen.

(Die Kunstsammlungen des Österreichischen Kaiserhauses.) Nach den jetzt vorliegenden Zusammenstellungen haben die Kunstsammlungen des österreichischen Kaiserhauses im verflossenen Jahre eine ganz außerordentliche Bereicherung erfahren. Die Antikensammlung hat teils durch Kauf, teils durch Tausch oder Widmungen wertvolle Stücke aus Syrien, Ägypten und Babylonien erhalten. Dem archäologischen Institut wurden wieder einige Werke von den Forschungsgrabungen zugewiesen, griechische Vasen, attische Schalen und ein Glockenkrafer mit einer Darstellung des Eies der Leda. Aus dem Märchenschloß Miramare bei Triest ließ das Obersthofmeisteramt 13 Steindenkmäler von epigraphischer Wichtigkeit nach Wien bringen. Bemerkenswert werden verdienen 33 Gegenstände aus Ägypten, die der Volksschullehrer Chr. Curajica von dort mitbrachte. Durch Kauf wurden vierzig altklassische Funde erworben. Die Münz- und Medaillensammlung ist durch den Ankauf der Sammlung des Oberstleutenants Voetter, die 30.000 Münzen römischer Cäsaren enthält, zu einer der bedeutendsten der Welt geworden. Außerdem wurden 879 Stücke durch Kauf erworben und die byzantinische Abteilung wurde durch 54 seltene Münzen vermehrt. Die mittelalterliche Abteilung ist um 700 Stück bereichert worden. Hieher gehört auch der merkwürdige Münzschatz, der bei dem Umbau des Gerichtsgebäudes in Prag aufgefunden wurde, darunter 32, bisher nicht bekannt gewesene Varianten von Dukaten Kaiser Rudolfs II., einer vom Erzherzoge Karl von Steiermark und ein Krondukaten von König Sigismund III. von Polen. Von den Neuerwerbungen der Medaillensammlung ist besonders erwähnenswert eine seltene große Medaille auf Kaiserin Maria Theresia und eine Porträtmédaille auf den Bischof Georg von Österreich vom Jahre 1531, der ein natürlicher Sohn Kaiser Maximilians I. war. Von dieser Originalmedaille waren bisher nur zwei Bleiabgüsse bekannt in Brüssel und Brixen, wo Georg als Fürstbischof wirkte. Von den Neuerwerbungen an Waffen und kunstgewerblichen Erzeugnissen seien hervorgehoben eine Sonnenuhr des Erzherzogs Ferdinand von Tirol, des Gründers der Ambraser Sammlungen, die 1528 datiert ist, ferner ein goldenes Anhängsel in Herzform mit Haaren der Kaiserin Maria Theresia. Die Kupferstichsammlung der Hofbibliothek wurde um nicht weniger als 688 Blätter erweitert. Ein seltenes kostbares Exemplar erhielt die Sammlung Maximilianischer Bilderhandschriften.

(Ein Museum in Biebrich.) Die Stadt Biebrich errichtet im Rittersaale der Roosburg ein Museum, das für die Aufnahme von Münzen, Erinnerungen an die herzoglich nassauische Familie u. a. bestimmt ist.

(Vom Erzherzog Ferdinand Museum in Olmütz.) Man schreibt uns aus Olmütz: Die Ausstellungsarbeiten in dem Museum, das Erzherzog Josef Ferdinand begründet hat, sind nun fast ganz abgeschlossen, und die Eröffnung des Museums steht unmittelbar bevor. Das Museum enthält eine große Anzahl überaus wertvoller Objekte, die zum Teile Geschenke des Prälaten Ritter von Mayer und anderer, zum Teile Zuwendungen der Hofmuseen in Wien sind. Unter anderen Objekten besitzt das Museum eine schöne Sammlung ägyptischer Altertümer, eine wertvolle Münzensammlung, eine farbenprächtige Kollektion pflanzengeographischer Gruppenbilder, eine Sammlung von Meerestieren und eine schöne mineralogisch-geologische Sammlung.

## Vom Kunstmarkte.

(167.700 Mk. für eine „Kreuzabnahme“ von Rembrandt.) Der Kunsthändler Kleinberger in Paris erwarb bei einer Auktion in London eine „Kreuzabnahme“ von Rembrandt um 167.700 Mk. Das Bild, das aus dem Jahre 1651 stammt und 55×42 Zoll mißt, ist keineswegs erster Klasse. Es dürfte die letzte der „Kreuzabnahmen“ Rembrandts sein. Die erste, aus dem Jahre 1633 befindet sich in München. — Das Bild wurde im Jahre 1834 bei der Versteigerung der Hampdensammlung um 2850 Mk. für die Sammlung Beaver erworben, erschien 1840 wieder bei Christies, wo es für 1290 Mk. zurückgekauft wurde, bis es nun Mr. E. W. Parker von Skirwith Abbey in Cumberland wieder auf den Markt gebracht hat.

(Auktion holländischer Bilder.) Man berichtet aus Amsterdam: Die letzte Auktion bei Frederik Muller & Co. hat zum Teil überraschende Preise gebracht, so für einige Bilder, die aus einer amerikanischen Sammlung stammten. Ein interessantes Gemälde von P. de Hooch „Die Ruinen nach dem Brand von Delft im Jahre 1654“, das der Meister in seinem 24. Lebensjahre gemalt hat und das von seinem frühentwickelten Talent zeugt, brachte 31.790 Mark. Der kleine Männerkopf von Rembrandt, eine Vor-

studie zu der „Susanna im Bade“ im Museum zu Berlin, wurde mit 20.910 Mk. bezahlt. Weiters brachten: ein kleines Porträt von der Borch 4500 Mk., eine kleine strahlend gemalte „Kuh“ von A. Cuyp 4165 Mk., das Porträt einer alten Frau von F. Gz. Cuyp 3060 Mk., ein buntes Stilleben von Syt mit blendend rotem Krebse 4930 Mk., ein kleiner „Jungenskopf“ von Frans Hals 4760 Mk., eine Landschaft von Hobbema 10.200 Mk. Ein Bildchen von Molenaer, das vor sieben Jahren im Haag schon 4250 Mk. erzielt hatte, ging jetzt für 5950 Mk. fort. Die figurenreiche „Operation“ von Jan Steen erreichte 11.900 Mk., ein prächtiges Damenporträt von Verspronck 11.900 Mk. Eine überaus treffliche große „Mondlandschaft“ von van der Neer erzielte nicht weniger als 41.110 Mk. Das Bild stammte aus einem adligen Sitz. — Auch zahlte man gute Preise für eine kleine ausländische Sammlung, wozu u. a. das sehr schön warm im Ton gehaltene Fischstilleben von van Beyerens gehörte, für das 5100 Mk. gelöst wurden. Zwei Bildchen von van Goyen wurden mit 2125 Mk. bezahlt, ein hübscher, kleiner van der Neer, „Schlittschuhläufer“, 4250 Mk. und der prächtige farbensaftige de Wit fand für 4420 Mk. einen Liebhaber. Eine weitere sehr schöne Landschaft von van der Neer, bei Tagesbeleuchtung, wurde für 14.360 Mk. und ein anderes Bild von demselben Meister „Stadtanblick im Winter“ für 5700 Mk. an den Mann gebracht.

(Auktionspreise) der von der Galerie Helbing in München versteigerten Original-Handzeichnungen und Ölstudien von Karl Spitzweg sowie anderer hervorragender moderner Meister, welche am Donnerstag, den 1. Juli 1909 erzielt wurden:

nr. <b>Karl Spitzweg.</b>	
13. Bauernbursche, die Joppe um die rechte Schulter geworfen	50.—
18. Kleines Bauernmädchen, barfüßig	50.—
26. Soldat läßt sich beschenken	55.—
42. Studienblatt mit zwölf Karikaturen	50.—
100. Humoristische Theaterfigur	50.—
143—149. Studienblätter	55.—
151—154. Humoristische Figuren	75.—
169—172. Studienblätter mit humoristischen Darstellungen	51.—
178—181. Karikaturen und humoristische Kompositionen	52.—
261. Architekturstücke mit monumentalem Brunnen	50.—
262. Desgleichen	155.—
337. Skizzenbuch	60.—
338. Desgleichen	80.—
340. Desgleichen	130.—
<b>Anton Burger.</b>	
560. Zimmerinterieur	80.—
361. Flußlandschaft	110.—
362. Inneres einer Schmiede	56.—
363. Alte Frau, ihren Enkel Brot abschneidend	61.—
<b>Friedrich Karl Hausmann.</b>	
370. Schöne Landschaft mit zwei liegenden ital. Mädchen	56.—
<b>Hermann Kauffmann.</b>	
372. Die scheuen Pferde	155.—
<b>Joh. Jak. Maurer.</b>	
375. Landschaft in Abenstimmung	60.—
<b>Rug. Hav. Carl v. Peffenkofen.</b>	
378. Knabe aus der Puszla	60.—
379. Ähnlicher Knabe mit Hut und aufgehobenem Hemd	65.—
<b>Ludwig Richter.</b>	
386. Illustrationen: Knabe und Mädchen vor Rankenwerk	330.—
387. Frühlingsgruß	355.—
388. Vignette mit Knabe und Mädchen	90.—
<b>Carl Rottmann.</b>	
389. Griechische Küstenlandschaft	310.—
<b>Korih von Schwind.</b>	
395. Allegorische Darstellung	275.—
<b>Eduard Jakob von Steinle.</b>	
397. Der Sündenfall	180.—
<b>Adolf Friedrich Vollmer.</b>	
399. Seestück	80.—

(Bilderankäufe.) Von den Ausstellungen liegen uns folgende Mitteilungen über Bilderankäufe vor:

In der X. internationalen Kunstausstellung in München wurden vom Prinzregenten Luitpold erworben: Hermann Koch, „Die Benediktinerinnen zu Frauendienstsee“ (Ölgemälde); Axel Sahcrantz, „Das Meer“ (Ölgemälde); Gustav A. Heßl, „Im Ziegenstall“ (Ölgemälde); Guglielmo Ciardi, „Es wird wieder heiter“ (Ölgemälde); Karl Tsoma-Höfele, „Porzellan“ (Ölgemälde). — Für die Sezessionsgalerie wurden angekauft: Leo Puf, „Spätherbst“ (Ölgemälde); Friß von Uhde, „Nachmittagssonne“ (Ölgemälde).

Auf der Ausstellung des „Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein“ in Straßburg wurden bisher folgende Kunstwerke verkauft: August Babberget-Basel, „Die Nacht“, „Jüngling und Amsel“, „Die Amsel“ (Radierungen); Carl Biese-Karlsruhe, „Sommerabend im Schwarzwald“; S. Boehle-Frankfurt (drei Steinzeichnungen); H. Gattiker-Rüschlikon bei Zürich, „Wolkenschatten“ (Radierung); Melchior v. Hugo-Stuttgart, „Till Eulenspiegel“ (Holzstatuette); Leo Kayser-Darmstadt, „Abendwolken“ (Radierung);